

Nachfolgender Artikel wurde veröffentlicht im

Lauterbacher Anzeiger

am: 3.04.19

# „Mächtig was los“

Ob Tennis, „Spar-Buch“, Schulkino:

Es herrscht volles Programm an der Eichberggrundschule / Videoüberwachung auf dem Gelände nötig



Michael Möller bringt den Grundschulern Tennis bei, Karl Bick und Petra Scheuer erklären die „Spar-Buch“-Aktion der Stadtbücherei. Eine Überwachung per Video außerhalb der Schulzeit wurde aufgrund zahlreicher Vorfälle notwendig. Fotos: ruk

## Lauterbacher Anzeiger

am: 3.04.2019

Seite 2

Von Ruben König

**LAUTERBACH.** Mit dem Satz „Es ist mächtig was los hier“ beschreibt Schulleiter Karl Bick kaum treffender formulierbar den aktuellen Zustand der Eichbergschule. Der Frühling hat auch hier Einzug gehalten und fordert durchdachtes Programm, um den frühjährigen Energiezugewinn sinnvoll zu nutzen. Lichtdurchflutete Fenster, angenehme Temperaturen und unzählige, gut gelaunte Kinder, die ihren Schulleiter im Vorbeirennen alle mit Handschlag grüßen. „Genau so muss das sein in einer Grundschule“, freut sich Bick und stellt laufende und bereits fertiggestellte Projekte vor.

Größtes Thema und gerade erfolgreich abgeschlossenes Projekt ist die Überwachung des Grundschulgeländes mit Flutlichtern und Videokameras. Außerhalb der Schulzeiten werden Aktivitäten um Sportplatz, Schulhof und Gebäude nun digital aufgezeichnet – eine Lösung in der Not. „Ich bin überhaupt kein Fan von Videoüberwachung“, erklärt der Schulleiter, „aber ein drei Meter hoher Zaun um das Gelände wäre auch keine optisch ansprechendere Alternative gewesen.“ Keinesfalls ginge es darum, den Schulhof außerhalb der Schulzeiten leer zu halten, im Gegenteil. Wenn Kinder auch am Nachmittag gerne auf dem Schulhof spielten, freue man sich, genau dies sei aber nun gefährdet. Ein Treffen mit Hausmeister Uwe Schnabel schafft schnell Klarheit über die Notwendigkeit des von der Stadt Lauterbach finanzierten Projektes. Längst sind nicht mehr die einzigen Probleme „ständig die Hakenkreuz-Schmierereien entfernen“ und Beschädigungen am Gebäude reparieren zu müssen, berichten die beiden. Über Jahre würde hier auf dem Gelände nachts gefeiert, es bliebe aber mittlerweile nicht mehr bei der morgendlichen Arbeit mit dem Müll. „Die Jugendlichen trinken hier und übergeben sich bei den Spielgeräten. Mittlerweile taucht neben kaputten Glasflaschen sogar vermehrt gefährliches Drogenbesteck auf“, heißt es. Auch die

Beschädigungen häuften sich. An einer leeren Stelle im Schulhof bedauert Schulleiter Bick andachtsvoll: „Viele erinnern sich noch an die Spielhäuschen, die hier für die Kinder aufgestellt waren. Auch diese gibt es leider nicht mehr.“ Manchmal hätte man morgens Betrunkene wecken müssen, die darin ihre Nacht verbracht hatten. Zuletzt seien die Spielhäuschen dann nächtlich als Toilette benutzt worden – auch für das große Geschäft. Die Videoüberwachung habe sich bereits als effektive Gegenmaßnahme bewiesen. Am schon länger überwachten und ehemals problematischen Sportplatz der Schule beschränkten sich die Aktivitäten heute auf sportliche. Für das laufende Jahr 2019 sei man mit den zahl-

reichen Kameras über das ganze Gelände nun guter Dinge, für die Schüler wieder einen sauberen Schulhof und ein ungestörtes Jahr mit vielen tollen Aktivitäten anbieten zu können.

Aktiv sein bleibt das Stichwort zum Frühjahr. Über den normalen Sportunterricht hinaus bietet die Eichbergschule aktuell (in Zusammenarbeit mit dem Tennisclub Rot-Weiß in Lauterbach und der Tennisschule „Tennisworld“ aus Neuhof) kostenfreies Training für die ersten bis vierten Schulklassen an. Kindgerecht bekommen die Schüler während der regulären Sportunterrichtszeiten den Umgang mit dem Tennisschläger nahe gebracht. „Wie ist das bei Super-Mario, wenn man ein Level nicht schafft? Genau!

Man versucht es nochmal und dann klappt es!“, ruft Tennislehrer Michael Möller in die Gruppe. Möller und Katrin Giljohann-Farkas wissen die Kleinen auch bei den „langweiligen“ Übungen motiviert zu halten. Es sind keine 30 Tage mehr bis zum Start der Tennissaison, natürlich wird hier auch rekrutiert. Für alle besteht neben dem in der Schulsporthalle vermittelten Grundwissen auch die Möglichkeit zu Schnupperkursen bei beiden Kooperationspartnern.

Begleitet wird aktuell auch von vielen Eltern und Lehrern die „Spar-Buch“-Aktion der Stadtbücherei Lauterbach. Das neueste Leseförderprojekt, für das an sämtliche Kitas und Grundschulen Holz-Spardosen für

„Lesemünzen“ verteilt wurden, findet gut Anklang (der LA berichtete). „Wer liest, gewinnt!“, erklärt die Leiterin der Stadtbücherei, Petra Scheuer, gerade einer Stufe, bevor fast im fliegenden Wechsel schon die nächste in die Aula stürmt. Die vielversprechende Aktion trifft mit sämtlichen Kindergärten und Grundschulen eine große Menge an potenziellen Lesern – und damit an potenziellen Gewinnern des Schatzes, dessen Inhalt aber bis zur Auszählung am Jahresende geheim bleibt. Der Weg zum Sieg: „Lesemünzen“ sammeln und in die Spardose der Einrichtung werfen. Eine Lesemünze gibt es zu jedem in der Stadtbücherei geliehenen Buch, eine einfache Sache.

Viel Spaß an der Sache haben außer Frage aktuell auch alle Schüler der Eichbergschule, deren Klassen an den 13. „SchulKinoWochen“ in Hessen teilnehmen. „Wir sind natürlich für eine Teilnahme prädestiniert“, spaßt die zweite Konrektorin der Eichbergschule, Isa Ludewig, mit einem Blick zum Lichtspielhaus auf der anderen Straßenseite. Sie selbst betreut das bei Lehrern und vor allem Schülern beliebte Projekt in der Eichbergschule auch dieses Jahr wieder. „Seit etwa zehn Jahren nehmen wir jährlich an den hessischen SchulKinoWochen teil und das auch gerne. Ziel der SchulKinoWochen ist es, den Kindern sehr günstig ein kulturelles Erlebnis zu bieten, was sie ohne den Kinobesuch vielleicht nicht gehabt hätten. Das verbinden wir mit einem zuvor pädagogisch ausgewählten Film und können die Handlung im Anschluss auch noch in der Schule besprechen“, erklärt sie. Die Wahl des Films bleibe Entscheidung der Lehrkraft, ebenso die Entscheidung, ob eine Klasse überhaupt am Projekt teilnehmen möchte. Mit der neuen Erfahrung, dass man auch Kinder geflüchteter Familien über die Filme oft besser erreiche als gewohnt und mit einem Kinobesuch für Flüchtlingskinder ohnehin manchmal in neue Erlebniswelten vorstoße, könne man den SchulKinoWochen nun einen weiteren Pluspunkt zukommen lassen.